

Nach drohendem Aus herrscht beim TC Oberi nun Aufbruchstimmung

Von Michael Hotz

Der Tennisclub Axa verlor 2020 die Unterstützung durch den namensgebenden Versicherer. Der Verein stand vor dem Ende, schaffte aber den Turnaround. Mit einem Kids Day Ende Juni will der TC Oberi Kinder für seinen Nachwuchs gewinnen.

Winterthur Plötzlich stand der Tennisclub Oberi vor dem Aus. Es trat das Schreckensszenario eines jeden Kassiers ein: Dem Verein brach ein Grossteil der finanziellen Unterstützung weg. Das war Anfang 2020 – und der Verein hiess damals noch Tennisclub Axa. Der hiesige Versicherer stellte auf Beginn des letzten Jahres das System der Personalnebenleistungen komplett um. Statt firmeneigene Vereine finanziell zu unterstützen, bietet die Axa nun ein Freizeitangebot an, das die Mitarbeitenden individuell nutzen können. Die Anpassung erfolgte, weil ein Drittel aller Mitarbeitenden auf keine der vorher offerierten Leistungen zurückgegriffen hatte, wie Axa-Sprecherin Christina Ratmoko auf Anfrage dieser Zeitung im Januar 2020 mitteilte (Winterthurer Zeitung) vom 23. Januar 2020).

Für den Tennisclub war dies eine Katastrophe. Der grosse Brocken an finanzieller Unterstützung seitens der Axa bestand darin, dass sie seit 2014 die Miete für die Sportanlage Wallrüti – bestehend aus einem Clubhaus, einem Fussballfeld und vier Tennisplätzen – trug und für den Unterhalt der Anlage aufkam. Zuvor bestand 30 Jahre lang ein Baurechtsvertrag zwischen der Axa und der Stadt. Per Anfang Jahr beendete die Axa das Mietverhältnis mit der Stadt Winterthur. Der Tennisclub stand vor zwei grossen Herausforderungen: Erstens musste der Verein eine Lösung mit dem Sportamt Winterthur finden, damit er die Sportanlage, die seit 1984 seine Heimat ist, weiter nutzen darf. Und zweitens mussten mehr Einnahmen generiert werden, damit der Verein die Miete für die vier Tennisplätze



Zuversicht und Optimismus: Wolfgang Sickinger (l.) und Kavan Samarasinghe wollen den TC Oberi weiter voranbringen. mth

und das Clubhaus finanziell auch tragen kann.

Hälfte der Mitglieder verloren

Dem Tennisclub gelang es, sich aus der existenziellen Bedrohung zu befreien. Auch dank des Einsatzes einer Arbeitsgruppe, die engagierte Mitglieder 2020 spontan ins Leben gerufen hatten, konnte mit dem Sportamt eine Einigung gefunden werden. Der Verein erhielt einen einjährigen Mietvertrag für die Anlage mit einer Option für kommendes Jahr. Über den Mietpreis haben die beiden Parteien Stillschweigen vereinbart. Im Oktober 2020 übernahm Kavan Samarasinghe das Präsidium, um gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern die bestehenden Vereinsstrukturen so auszubauen, dass der Tennisclub die Sportanlage selber betreiben kann. Unter anderem wurde ein Online-Buchungstool aufgebaut, mit dem nicht nur die Clubmitglieder, sondern jede und jeder in und um Winterthur eines der vier Tennisfel-

der reservieren können. Nach vorgängiger Durchführung einer Konsultativabstimmung benannte sich der Verein an der Mitgliederversammlung dieses Jahres dann auch um. Seither heisst er jetzt Tennisclub Oberi.

Um die Finanzen stemmen zu können, brachte der TC Oberi ein grosses Opfer. Der Mitgliederbeitrag musste auf 450 Franken pro Jahr massiv erhöht werden, was dazu führte, dass rund die Hälfte der damals 240 Mitglieder austrat. Der Verein stand nur noch mit gut 100 Aktivmitgliedern da. Dieser Mitgliederschwund war laut Vizepräsident Wolfgang Sickinger aber abzusehen: «Wir hatten viele Axa-Mitarbeitende im Verein, die nur drei- oder viermal im Jahr Tennis spielen wollten. Für diese war der neue Mitgliederbeitrag einfach zu teuer.» Übrig geblieben sei ein Kern aus sehr aktiven Mitgliedern, was auch seine Vorteile habe. «Wir spüren eine Aufbruchstimmung, alle ziehen an einem Strang», so Sickinger. Das bestätigt

auch Präsident Samarasinghe: «Der TC Oberi ist für viele eine Herzensangelegenheit.»

Nachwuchs gesucht

Zurzeit hat der in Wallrüti beheimatete Tennisclub ein grosses Ziel: Wachstum. Der Verein sucht aktiv nach neuen Mitgliedern und geht dabei sehr kreativ vor. Präsident Samarasinghe war schon zweimal mit einem Stand am Altstadt-Flohmarkt zugegen, wo er durch den Verkauf von Dingen, die Mitglieder gespendet hatten, etwas Geld für die Clubkasse einnahm und mit Flyer um Neumitglieder warb. Diese Kreativität ist auch notwendig, denn der TC Oberi hat laut Sickinger ein Problem: «Viele Leute kennen unseren Verein noch gar nicht. Sie wissen nicht, dass unsere Sportanlage nicht mehr von der Axa betrieben wird.» Ein zentraler Teil der Wachstumsstrategie des Vereins ist der Aufbau eines eigenen Nachwuchses. Der TC Oberi wolle familienorientierter werden, sagt Samarasinghe: «Leider

sind wir aktuell ein etwas überalterter Verein. Wir wollen durchmischer werden.» Deshalb führt der TC Oberi am 26. Juni einen Kids Day auf seiner Anlage durch, bei dem Kinder Tennis kennenlernen können (siehe Box). Der Anlass ist ein Kooperationsprojekt mit der Winterthurer Tennisakademie «Pro Base» von Clemens Breuss. Er wird künftig talentierte und ambitionierte Juniorinnen und Junioren des TC Oberi trainieren. «Wettkampftennis hat bei uns Tradition», erklärt der Präsident. Es fehle aber an Nachwuchs für Interclub-Teams. Und auch der Breitensportbereich soll abgedeckt werden. Mitglieder mit Trainerdiplom und «Jugend+ Sport»-Ausbildung hätten sich schon zur Verfügung gestellt, um Trainings für Nachwuchsteams zu leiten.

Finanziell ist der TC Oberi laut den beiden Vorstandsmitgliedern gut unterwegs, auch dank namhafter Sponsoren. «Dieses und das nächste Jahr sind gesichert», so Samarasinghe. Nun gelte es, den Verein weiter ins Schaufenster zu stellen, wie er es als einer der Austragungsorte der diesjährigen Stadtmeisterschaft getan habe. «Wir wollen dieses Jahr viel erreichen, um dann 2022 davon zu profitieren.» Denn im kommenden Jahr stehen wieder Gespräche mit der Stadt an. Das Ziel sei, einen permanenten Mietvertrag für die Sportanlage zu bekommen. Dazu sagt der Präsident: «Wir werden alles unternehmen, dass die Stadt erkennt, welches Bedürfnis der sportliebenden Winterthurer Bevölkerung wir in Oberwinterthur mit unserem Club abdecken.»

Kids Day am 26. Juni

Der Tennisclub Oberi organisiert am 26. Juni einen zweistündigen Kids Day. Der Anlass auf der Sportanlage Wallrüti an der Stadlerstrasse 178 startet um 13 Uhr und richtet sich an Kinder im Alter von 4 bis 13 Jahren. Anmelden kann man sich über die Website des Vereins oder via E-Mail an kids-day@tcober.ch. Weitere Infos: www.tcober.ch

Guter Saisonauftakt der Faustballe

Winterthur Die Faustballe vom TV Oberwinterthur starteten mit zwei Siegen in die Saison. Vor heimischen Publikum begannen die Oberianer sehr konzentriert ins erste Spiel gegen den letztjährigen Aufsteiger Dozwil. Dabei gelang es, jeweils in den entscheidenden Phasen die wichtigen Punkte für sich zu entscheiden. Mit dem 3:1-Sieg im Trockenem wollte das Fanionteam von Oberi gegen Widnau 2 noch einen weiteren Sieg einfahren. Nach einem anfänglich klaren Satziesieg gerieten die Oberianer aber mit 1:2 Sätzen in Rückstand. Erst nach einem Wechsel in der Defensive fanden sie zu ihrem soliden Aufbau zurück und konnten das Spiel noch drehen und in fünf Sätzen gewinnen. Mit diesen vier Punkten gegen direkte Konkurrenten um die unteren Tabellenränge hat Oberi eine solide Basis für das Saisonziel Ligaerhalt gelegt. Bis zu der Sommerpause stehen weitere fünf Meisterschaftsrunden auf dem Programm. Will man sich weiter nach vorne orientieren, wird sich die Mannschaft noch steigern müssen. pd

Pfadi startet heute in die Playoff-Finals

In der «best of five»-Finalserie starten die Winterthurer heute mit einem Heimspiel

Mit einem 3:0 nach Siegen ebneten sich die Pfadi-Handballer den Einzug in die Playoff-Finals. Gegen den ewigen Kontrahenten Kadetten Schaffhausen wird entschieden, wer sich länger an der Leistungsgrenze bewegen kann, sagt Pfadis Geschäftsführer Markus Jud.

Winterthur Heute Donnerstag startet Pfadi um 20.15 Uhr (Live auf SRF) in die maximal fünf Partien dauernde Playofffinal-Poule gegen die Kadetten Schaffhausen.



Markus Jud.

Die Schaffhauser haben im Frühjahr in der Champions League, nicht aber in der Meisterschaft vollends überzeugt, wie sind sie jetzt einzuschätzen?

Markus Jud: Die Kadetten sind auch für die kommenden Partien sehr

schwer einzuschätzen, zu stark sind ihre Leistungsschwankungen.

Viele sagen auch deshalb: Wenn die Kadetten zu knacken sind, dann dieses Jahr, pflichten Sie dem bei?

Sie sind jede Saison zu knacken. Entscheidend ist, ob wir unsere Leistungsgrenze über die ganze Serie abrufen können.

Hoffen Sie nach der Verletzung von Schlüsselspieler Roman Sidrowicz auf eine «Jetzt-erst-recht-Reaktion» oder könnte dieser Ausfall das Zünglein an der Waage spielen?

Es ist ein sehr schwerer Verlust, der die taktischen Varianten einschränkt. Trotzdem ist unser Kader genug stark, diesen Ausfall zu kompensieren.

Könnte auch der Umstand, dem scheidenden Trainer Adi Brüngger nach 14 Jahren den ersten Meisterschaftstitel zu ermögli-



Pfadi-Trainer Adi Brüngger möchte zum Abschluss einen Meistertitel. Deuring

chen, zu zusätzlichem Schub verhelfen?

Es wäre einfach das i-Pünglein auf seine grossartige Trainertätigkeit bei Pfadi und das Team wird alles unternehmen, Adi und auch sich zu belohnen.

Wie viele Zuschauer sind an die Pfadi-Heimspiele zugelassen und wie werden die Tickets «verteilt»?

Leider sind weiterhin nur 100 Zuschauer oder Zuschauerinnen zugelassen. Diese werden an die Saisonkartenbesitzer via Auslosung gewährt. Ein Drittel geht an die Sponsoren, ein Drittel an die Gönnerclubs und ein Drittel an die restlichen Saisonkartenbesitzer.

Muss Pfadi auch Schaffhausen Tickets zugestehen, d.h. man könnte auch an Auswärtsbillette für die Schaffhauser-Arena kommen?

Nein, leider nicht. Bei den Gastmannschaften haben nur die Offiziellen einen Zutritt an das Spiel.

Sind Sie bereits am Planen einer corona-konformen Meisterfeier oder würde diese auf Juli verlegt, wenn dann wahrscheinlich ein grösseres Publikum möglich wäre?

Feste muss man feiern, wie sie fallen... George Stutz